**Welchen Nutzen bringen gegenseitige Hospitationen?**

**Kurzantwort**

In Netzwerken lernen die beteiligten Schulen miteinander und voneinander, insbesondere auch durch den Besuch eines Schulteams an einer anderen gastgebenden Schule. Diese Gastgeberschule kann im gleichen regionalen Netzwerk sein, in einem anderen Netzwerk des Projektes (netzwerkübergreifend) – oder sie nimmt gar nicht am Projekt teil. Der Gewinn für die hospitierende Schule ist dabei, unmittelbare Anregungen und Impulse zu ausgewählten Aspekten der Schulentwicklung von der Gastgeberschule durch persönliche Teilnahme zu erhalten und für die Planung und Gestaltung eigener Entwicklungsvorhaben zu nutzen. Die Gastgeberschule bekommt Rückmeldungen und Einschätzungen zu den präsentierten Aspekten durch die Besucher.

Gegenseitige Hospitationen können für den eigenen Schulentwicklungsprozess gewinnbringend genutzt werden, indem neue Eindrücke gewonnen und bisherige Lernerfahrungen im Sinne eines **Wissenstransfers** ausgetauscht werden (Stade & Hoffmann-Michel, 2009, S. 5).

Konzepte oder Konzeptbausteine werden präsentiert, um diese kennenzulernen, Übertragungsmöglichkeiten auszuloten und Feedback zu geben und auch zu erhalten.

**Weiterführende Informationen**

In Netzwerkprojekten können gegenseitige Hospitationen zum Gelingen der Netzwerkarbeit beitragen. Sie lassen sich sinnvoll zwischen den einzelnen Netzwerktreffen, aber auch zum Ende des Projekts oder als Fortsetzung des gemeinsamen Austauschs nach Beendigung des eigentlichen Netzwerkprojekts einrichten. Falls innerhalb eines Netzwerkprojekts mehrere, zum Beispiel regionale Netzwerke eingerichtet werden, können Hospitationsgelegenheiten sowohl innerhalb eines Netzwerks als auch netzwerkübergreifend organisiert werden.

Was „gute Schulen“ im Detail ausmacht, schaut man sich am besten vor Ort an. Durch persönliche Teilnahme und Beobachtung der konkreten Umsetzung der Angebote der Gastgeberschule wird ein direkter und unverfälschter Eindruck gewonnen, wie er in schriftlich oder mündlich referierten Berichten über diese Elemente so nicht vermittelt werden kann.

Gefördert werden bei Hospitationen an anderen Schulen **der Wissenstransfer und das Kennenlernen** **der besonderen Expertise der einzelnen Schule**. Die hospitierenden Schulen können Schwerpunkte ihrer eigenen Unterrichts- und Schulentwicklung mit der gezeigten und erlebten Praxis in Verbindung setzen oder Anknüpfungspunkte identifizieren.

Gastgeberschulen erfahren durch das Besuchsinteresse eine Wertschätzung ihrer Arbeit und können durch Nachfragen und Anregungen der Besucherinnen und Besucher ihre eigene Praxis reflektieren. Das kann in der Folge Anlass sein, mit dem eigenen Kollegium in einen reflexiven Diskurs über eine Nachbesserung oder Neuausrichtung in bestimmten Bereichen der Schulentwicklung zu gelangen.

Da die Unterstützung durch die Schulleitung für erfolgreiche Entwicklungs- und Transfervorhaben eine hohe Relevanz hat (Berkemeyer & van Holt, 2015, S. 81), sollte diese immer mit einbezogen werden. So kann beispielsweise ein Schulleitungsmitglied Teil des hospitierenden Schulteams sein. Auf Seiten der Gastgeberschule kann die Schulleitung in den Tag einführen oder an dem erwähnten möglichen Diskurs teilnehmen. Grundsätzlich sollte ein Informationsfluss gewährleistet werden.

Kooperationen einzelner Netzwerkschulen zu bestimmten thematischen Schwerpunkten können sich aus erfolgreichen Hospitationen neben dem eigentlichen Netzwerkthema entwickeln und vertieft fortgeführt werden.

**Exkurs:** Neben den Hospitationen als Schulbesuche sind in Netzwerkprojekten auch durchaus **kollegiale Hospitationen** innerhalb der eigenen Schule sinnvoll. So können nicht direkt am Netzwerk beteiligte Kolleginnen und Kollegen direkt über den Status des Entwicklungsvorhabens informiert und somit stärker einbezogen werden. Aber auch projektbeteiligte Personen können die individuelle Umsetzung und die Varianz von Konzeptideen erfahren. Das schafft Transparenz und fördert die Akzeptanz für die Netzwerkarbeit (Jungermann, Pfänder & Berkemeyer, 2018, S. 73).

**Wie wirkt sich die Teilnahme an Hospitationen auf die jeweilige Schulentwicklung aus?**

Durch gegenseitige Hospitationen erhalten Schulen Anregungen und Impulse unter anderem

* zur Planung, Umsetzung und Evaluation ihrer Entwicklungsvorhaben bzw. Projekte (zum Beispiel: Wie läuft ein Lernzeitenmodell in der realen Umsetzung ab? Wie wird digitalunterstütztes Lernen in den Fachunterricht integriert? Wie sieht die Gestaltung einer „gesunden Mittagspause“ in der Wirklichkeit aus?),
* zu Kommunikations- und Kooperationsstrukturen wie den Einsatz eines Schulplaners als Kommunikationsinstrument zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften oder die Gestaltung von Kooperationsverträgen mit außerschulischen Bildungspartnern,
* zu einer partizipativ gestalteten Schulkultur, wenn beispielsweise ältere Schülerinnen und Schüler zu Lernhelfern für jüngere ausgebildet werden,
* für Anknüpfungspunkte im Übergang – beispielsweise von der Grundschule zur weiterführenden Schule.

**Planung, Organisation und Durchführung von Hospitationen**

Vor der Hospitation

* Klären des Hospitationsanliegens in der eigenen Schule;
* Festlegen der Verantwortlichkeiten und des Besucherteams;
* Auswahl und Anfrage einer geeigneten Gastgeberschule;
* Klären von organisatorischen Fragestellungen (Dienstreisegenehmigung, Reisekosten, Verpflegung, …);
* Klären des Hospitationsanliegens mit der Gastgeberschule;
* Absprache der zu besuchenden Anlässe / Situationen;
* Klären, wie nach der Hospitation mit den Ergebnissen verfahren wird;
* (Informationswege, Einbezug der Schulleitung und des Kollegiums, ...);
* …

Während der Hospitation

* Begrüßung und Einstieg in den Hospitationstag, zum Beispiel durch eine Präsentation des Ablaufs, der Zeiten und konkreten Besuchsstationen;
* Vorstellung der Projektidee in der Praxis, beispielsweise zum Ablauf des Schultages, zu zentralen Aspekten der Schul- und Unterrichtsentwicklung, zur Ausstattung, zur Partizipation der verschiedenen Beteiligten (Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schülerinnen und Schüler, außerschulische Partner, …);
* Besuch konkreter Umsetzungsbeispiele im Fachunterricht, in einer Lernzeit, in einem Beratungsangebot oder in anderen Angeboten;
* Im Idealfall ein kurzer Austausch mit den Beteiligten der Hospitationssituation;
* Gemeinsamer Austausch zu den jeweiligen Eindrücken und Klären weiterer Fragen in größerer Runde;
* …

Nach der Hospitation

* Reflexion der Eindrücke innerhalb der schulinternen Arbeitsgruppe;
* Zusammenstellen der für die eigene Schul- und Unterrichtsentwicklung zentralen Impulse;
* Bericht im Rahmen der Lehrerkonferenz;
* Integration der gewonnenen Erkenntnisse in die eigene Schulentwicklung;
* …

Eine organisatorische und praktische Unterstützung bietet der **Hospitationsplaner der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung** (Stade & Hoffmann-Michel, 2008).

Diese Hospitationshilfe wurde parallel zur Arbeit eines Netzwerks erstellt, das insbesondere das dialogische Lernen in den Blick nahm. Alle teilnehmenden Schulen öffneten sich und gewährten Einblicke in ihre jeweilige Lernkultur. Es wurde so ein gemeinsames Lernfeld entwickelt, über das auch durch die Hospitationen ein intensiver Austausch entstanden ist.

**Literatur**

Berkemeyer, N. & van Holt, N. (2015). Zwischen Netzwerk und Einzelschule – Transfer- und Implementationsprozesse im Projekt Schulen im Team. In N. Berkemeyer, W. Bos, H. Järvinen, V. Manitius & N. van Holt (Hrsg.), *Netzwerkbasierte Unterrichtsentwicklung* (S. 69 – 118). Münster: Waxmann.

Jungermann, A., Pfänder, H. & Berkemeyer, N. (2018). *Schulische Vernetzung in der Praxis - Wie Schulen Unterricht gemeinsam entwickeln können*. Münster, New York: Waxmann. Aufgerufen am 13.10.2022. Verfügbar unter

<https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=3833>

Stade, I. & Hoffmann-Michel, S. (2008). *Hospitationsplaner - Nah dran*. Berlin: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. Aufgerufen am 06.07.2020. Verfügbar unter

[https://www.ganztaegig-lernen.de/media/web/download/Hospimappe/080710\_DKJS\_HOSPIMAPPE.pdf](https://www.ganztaegig-lernen.de/media/web/download/Hospimappe/080710_DKJS_HOSPIMAPPE.pdf%20)

Stade, I. & Hoffmann-Michel, S. (2009). *Hospitationsplaner - Nah dran*. *Arbeitshilfe 15*. Berlin: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. Aufgerufen am 06.07.2020. Verfügbar unter

[https://www.ganztaegig-lernen.de/system/files/document/Arbeitshilfe%2015%20-%20Hospitationsplaner.pdf](https://www.ganztaegig-lernen.de/system/files/document/Arbeitshilfe%2015%20-%20Hospitationsplaner.pdf%20)

**Materialien**

* Protokollbogen für Schulbesuche